

24.06.2012

Christliche Schulen: Deutsch-kroatische Partnerschaft

Berchtesgaden/Cakovec (idea) – Zwei christliche Privatschulen in Deutschland und Kroatien haben eine Partnerschaft geschlossen: das Gymnasium des Christlichen Jugenddorfwerks (CJD) in Berchtesgaden und das Evangelische Gymnasium im nordkroatischen Cakovec. Dessen Träger ist die Union der Baptisten in dem Balkanland. An der im September 2010 eröffneten Schule, zu der neben dem Gymnasium auch eine Berufsfachschule für medizinische Pflegeberufe gehört, werden 242 Schüler in acht Klassen unterrichtet. Für das kommende Schuljahr sind 328 Schüler in zwölf Klassen angemeldet. 60 junge Menschen leben in dem zur Schule gehörenden Wohnheim. Das CJD-Gymnasium in Berchtesgaden ist eine auf asthmakranke Schüler und die Sportförderung spezialisierte private Eliteschule. Der Sprecher des CJD-Vorstands, Pfarrer Hartmut Hühnerbein (Ebersbach), sagte bei der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde, dass das CJD-Motto „Keiner soll verloren gehen“ auch in dieser internationalen Beziehung zum Tragen kommen solle. Er würdigte die kroatische Schule mit ihrer Kombination von klassischer und medizinischer Bildung als „ein herausforderndes Modell“. Geplant seien gegenseitige Besuche, internationaler Austausch und gemeinsame Bildungsveranstaltungen.

Mit Gebeten Gott in den Ohren gelegen

Unterstützt wird die kroatische Schule auch von der Mannheimer Organisation „Hilfe konkret“. Wie dessen ehrenamtlicher Vorsitzender, Johannes Neudeck (Radebeul), mitteilte, sei sie die erste evangelische Einrichtung dieser Art in Kroatien. Über ein Jahr lang sei nicht klar gewesen, ob sich die kroatische Regierung an der Finanzierung der Lehrergehälter beteiligen würde, wie dies bei anderen Privatschulen der Fall ist. Erst ab November 2011 übernahm das Bildungsministerium 90 Prozent der Lehrergehälter. Neudeck: „Bis dahin haben wir und viele Freunde in Kroatien Gott mit unseren Gebeten in den Ohren gelegen.“ Der Bescheid sei deshalb auch eine Gebetsanhörung gewesen. Neudeck war elf Jahre als Missionar und Beauftragter der Europäischen Evangelischen Allianz in Kroatien und Bosnien-Herzegowina tätig. Nach seinen Angaben findet der Unterricht in einem Tagungszentrum des kroatischen Baptistenbundes statt. Man brauche aber dringend weitere Räume. Deshalb gebe es Planungen für ein eigenes Schulgebäude.

Deutscher Unternehmer fördert das Projekt

Bei dem Festakt waren weitere Gäste aus Deutschland zugegen: der Unternehmer Friedhelm Loh (Haiger), der die Entstehung der Schule maßgeblich gefördert hatte, zwei Schwestern des Diakonissenmutterhauses Aidlingen, das seit 20 Jahren die Arbeit von „Hilfe konkret“ unterstützt, und der Rektor der Akademie für Weltmission in Korntal (bei Stuttgart), Traugott Hopp, der die Festpredigt hielt. Die Beraterin des kroatischen Staatspräsidenten für Wissenschaft und Bildung sowie Kirchenfragen, Prof. Ankica Marinovic (Zagreb), lobte die christliche Schule: „Es ist wichtig, dass wir Religionsfreiheit und Bildung in dieser Breite leben.“ 87 Prozent der 4,3 Millionen Einwohner Kroatiens sind katholisch. Zum kroatischen Baptistenbund gehören 50 Gemeinden mit rund 2.000 Mitgliedern.